

Friedrich Peucer: *Homer und die Frauen* (1834)

In seinem Essay propagiert Peucer die Homer-Lektüre gebildeter Frauen, die das Epos zumindest in deutscher Übersetzung durchaus zu würdigen fähig seien, wenn sie nicht durch die Lektüre neuerer Werke und weibliche Tätigkeiten beansprucht würden. Dergleichen Ablenkungen hätten Frauen des 17. und 18. Jahrhunderts nicht zur Verfügung gestanden, hätte es zu dieser Zeit doch gerade mal die *Asiatische Banise* gegeben, die Peucer hier literarhistorisch inkorrekt zum ersten deutschen Roman erklärt.

Lesen? Ach, lieber Gott! damals gab es kein deutsches Buch, als eine Postille. Man weiß ja, wann die asiatische Banise zum ersten Mal auftrat. Selbst das Format der Bücher war nichts weniger als bequem: ich hätte die Dame sehen mögen, die im Stande gewesen wäre, die dickleibigen Tröster jener Zeit, in Folio und Quart, mit dem breternen Einband von Schweinsleder und den messingenen Kettelhaspeln, auch nur zwey Minuten auf freyer Hand zu halten.

Friedrich Peucer: *Homer und die Frauen*. In: Ders.: *Weimarische Blätter*. Leipzig 1834, S. 536-545, hier S. 537.